Die Lebensmittelrationierung 1939-1941 und 1917-1920

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **15 (1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-850128

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Lebensmittelrationierung 1939—1941 und 1917—1920.

1. DIE RATIONIERTEN LEBENSMITTEL.
2. DIE RATIONEN.

Die Lebensmittelrationierung 1939—1941 und 1917—1920.

Wie während des letzten Krieges, mußte auch im gegenwärtigen Kriege die Rationierung bestimmter Lebensmittel durchgeführt werden. Während es aber 1914 volle zweieinhalb Jahre dauerte, bis die Rationierung einsetzte, wurde 1939 schon mit Beginn der Mobilisation eine Warensperre und anschließend die Rationierung angeordnet.

In der vorliegenden Mitteilung wird eine kurze Übersicht über die rationierten Lebensmittel und die Rationen, d. h. also die dem Konsumenten zustehenden Lebensmittelmengen dargeboten.

Über die Rationierung der übrigen Artikel, wie Textilwaren, Schuhe, Seife und Waschmittel soll in einer weiteren Mitteilung gelegentlich berichtet werden.

1. Die rationierten Lebensmittel.

Die Rationierung bezweckt, die vorhandene Warenmenge möglichst gleichmäßig den Verbrauchern zuzuteilen, damit nicht der Reiche dem Armen die Nahrung wegkaufen kann. Gleichzeitig gewährleistet die Rationierung eine sparsame Verwendung der infolge der kleiner gewordenen Zufuhren nur noch in beschränktem Umfange zur Verfügung stehenden Lebensmittel.

Welche Lebensmittel sind rationiert worden, und wann? Darüber gibt die folgende Übersicht Aufschluß:

Artikel	Rationierung 1917—20		Rationierung 1939—41
	vom	bis	ab
Zucker	März 1917	März 1920	1. Nov. 1939
Reis	März 1917	Juni 1919	1. Nov. 1939
Teigwaren	Sept. 1917	Juni 1919	1. Nov. 1939
Hülsenfrüchte	frei	frei	1. Nov. 1939
Hafer	März 1918	Juni 1919	1. Nov. 1939
Gerste	März 1918	Juni 1919	1. Nov. 1939
Mehl	Okt. 1917	Aug. 1919	1. Nov. 1939[1])
Mais	Sept. 1917	Juni 1919	1. Nov. 1939[1])
Speisefett	März 1918	Juni 1919	1. Nov. 1939
Speiseöl	März 1918	Juni 1919	1. Nov. 1939

[1]) Bis Ende November; 1. Dezember 1939—21. August 1940 frei; 22. August—13. Oktober 1940 gesperrt; ab 1. November 1940 wieder rationiert.

Artikel	Rationierung 1917—20		Rationierung 1939—41
	vom	bis	ab
Butter	Dez. 1917	Aug. 1919	21. Okt. 1940
Kaffee	frei	frei	7. Juni 1941
Tee	frei	frei	7. Juni 1941
Kakao	frei	frei	7. Juni 1941
Milch	Jan. 1918	März 1920	frei
Käse	Juni 1918	Febr. 1920	frei
Brot	Okt. 1917	Aug. 1919	frei
Kartoffeln	1918	1919	frei

Aus dieser Aufstellung ist zunächst die bemerkenswerte Tatsache ersichtlich, daß vor 20 Jahren einige Hauptnahrungsmittel rationiert waren, die heute noch frei sind, nämlich: Milch, Käse, Brot und Kartoffeln. Dagegen sind diesmal Hülsenfrüchte, Kaffee, Tee und Kakao der Rationierung unterstellt, während sie es während des Weltkrieges nicht waren.

Ein weiterer Unterschied zwischen den beiden Rationierungen springt in die Augen: Während 1917 bis 1920 die verschiedenen Lebensmittel sozusagen eines nach dem andern rationiert wurden, setzte 1939 die Rationierung auf einen Schlag ein. Einzig Butter, Kaffee, Tee und Kakao sind erst im Oktober 1940 bzw. im Juni 1941 rationiert worden. Die Rationierung konnte 1939 ohne Schwierigkeit eingeführt werden, indem die Behörden sich durch eine vollständige Sperre der Lebensmittelbezüge (vom 28. August bis 31. Oktober 1939) die Zeit zur Organisation der Kartenabgabe und aller übrigen Rationierungsarbeiten verschafft hatten. Die Sperre war möglich dank den in den Haushaltungen vorhandenen Notvorräten.

Während des Weltkrieges war zudem die Rationierung in den einzelnen Kantonen durchaus nicht einheitlich, da sie zum Teil durch den Bund, zum Teil aber auch durch die Kantone und sogar durch die Gemeinden angeordnet wurde. Die eidgenössischen Behörden rationierten Brot, Mehl, Fett, Öl, Milch, Käse und Butter, die kantonalen Zucker, Reis, Mais, Teigwaren, Hafer und Gerstenprodukte, während schließlich die Gemeindebehörde die Rationen für den Einmachzucker und die Kartoffeln festsetzte. Beim Umzug von einem Kanton in den andern ergaben sich naturgemäß Schwierigkeiten wegen der verschiedenen kantonalen Rationierungskarten. Im Gegensatz zu jener Regelung ist heute die Rationierung in der ganzen Schweiz einheitlich angeordnet ; daß sie überall mit der gleichen Festigkeit gehandhabt wird, ist dagegen nicht sicher.

Und nun zur Hauptfrage: wie groß waren die Rationen, und wie groß sind sie heute?

2. Die Rationen.

Jeder Rationierung haftet etwas schematisches an, da es aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist, die Rationen den individuellen Bedürfnissen anzupassen. Immerhin wird den Verschiedenheiten soweit möglich Rechnung getragen, insbesondere gelten für Kinder andere Rationen als für Erwachsene. Auch für Kranke werden vielfach die starren Rationen etwas angepaßt. Es würde den Rahmen dieser Mitteilung sprengen, hier diese verschiedenen Abweichungen von der Grundration namhaft zu machen. Im folgenden ist durchwegs nur von den Rationen für Erwachsene, ohne irgendwelche Zusatzbezüge, die Rede.

Die Rationen von Zucker, Teigwaren, Mehl, Mais, Reis, Hafer und Gerste sind folgender Übersicht zu entnehmen:

Monat	Rationen für Erwachsene ohne Zusatzbezüge in gr						
	Zucker	Zucker zum Einmachen	Teigwaren	Mehl	Mais	Reis	Hafer Gerste
1917							
März	500	—	frei	frei	frei	400	frei
April	500	—	,,	,,	,,	400	,,
Mai	500	—	,,	,,	,,	400	,,
Juni	600	—	,,	,,	,,	400	,,
Juli	600	1000	,,	,,	,,	400	,,
August	600	1000	,,	,,	,,	250	,,
September	600	1600	250	,,	400	250	,,
Oktober	650	1000	250	500	400	250	,,
November	600	—	250	500	250	400	,,
Dezember	750	—	250	350	250	400	,,
1918							
Januar	600	—	250	350	250	400	,,
Februar	600	—	300	350	250	400	,,
März	600	—	400	350	—	400	75
April	600	—	400	350	—	400	75
Mai	600	—	400	350	—	400	75
Juni	600	—	400	350	—	400	75
Juli	600	2000	400	350	—	400	75
August	600	—	250	350	—	400	75
September	600	2000	250	350	—	400	75
Oktober	600	—	250	350	—	400	75
November	600	—	250	333	—	400	75
Dezember	600	—	400	370	—	400	75

Monat	Rationen für Erwachsene ohne Zusatzbezüge in gr						
	Zucker	Zucker zum Ein-macben	Teig-waren	Mehl	Mais	Reis	Hafer Gerste
1919							
Januar	600	—	400	518	—	1000	200
Februar	650	—	500	518	—	1000	200
März	600	—	600	518	600	800	300
April	750	—	600	518	600	800	300
Mai	750	—	1000	518	1000	1500	500
Juni	1000	1000	1000	1268	1000	1500	250
Juli	1000	1500	frei	518	frei	frei	frei
August	1000	1000	,,	518	,,	,,	,,
September	1000	1000	,,	frei	,,	,,	,,
Oktober	1000	1000	,,	,,	,,	,,	,,
November	750	—	,,	,,	,,	,,	,,
Dezember	750	—	,,	,,	,,	,,	,,
1920							
Januar	750	—	,,	,,	,,	,,	,,
Februar	750	—	,,	,,	,,	,,	,,
März	700	—	,,	,,	,,	,,	,,

Wie verhalten sich nun die Rationen des Weltkrieges zu den heutigen? Die Angaben zur Beantwortung dieser Frage sind in nachstehender Übersicht enthalten.

Monat	Rationen für Erwachsene ohne Zusatzbezüge in gr						
	Zucker	Zucker zum Ein-machen	Teig-waren	Mehl Mais	Reis	Hafer Gerste	Reis Hafer Gerste
1939							
September	Sperre	Sperre	Sperre	Sperre	Sperre	Sperre	Sperre
Oktober	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,
November	1500	—	750	2500	250	750	,,
Dezember	2000	—	1500	frei	500	1000	500
1940							
Januar	2000	—	1500	,,	500	1000	500
Februar	2000	—	1500	,,	1000	frei	—
März	2000	—	1000	,,	1000	,,	—
April	2000	—	500	,,	1000	,,	—
Mai	1500	—	750	,,	1000	,,	—
Juni	1500	5000	750	,,	1000	,,	—

Monat	Rationen für Erwachsene ohne Zusatzbezüge in gr						
	Zucker	Zucker zum Einmachen	Teigwaren	Mehl Mais	Reis	Hafer Gerste	Reis Hafer Gerste
1940							
Juli	1000	—	500	frei	1000	frei	—
August	1000	3000	250	,,	500	,,	—
September [1])	Sperre	Sperre	Sperre	Sperre	Sperre	Sperre	Sperre
Oktober [1])	,,	,,	,,	,,	,,	,,	,,
November	1000	—	250	1500	500	500	—
Dezember	1000	—	250	1500	500	250	—
1941							
Januar	750	—	500	1000	500	250	—
Februar	750	—	500	750	500	500	—
März	750	—	500	750	500	500	—
April	750	—	500	500	250	—	250
Mai	750	—	500	500	250	—	250
Juni	750	3000	500	500	250	—	250
Juli	750	—	250	500	—	—	250
August	750	—	250	500	—	—	250

Während der Jahre 1917 und 1918 war die Zuckerration mit 600 und 500 g stets kleiner als 1939 und 1940. Auch der Zucker zum Einmachen war im Weltkrieg schärfer rationiert als im jetzigen Kriege. Das gleiche gilt für die Teigwaren. Auch Mehl und Mais mußten bisher noch nicht in dem Maße rationiert werden wie 1917/19. Hafer und Gerste waren während des Weltkrieges nur 16 Monate rationiert, vom März bis Dezember 1918 war die Ration bloß 75 g.

Und nun die übrigen rationierten Lebensmittel:

Monat	Rationen für Erwachsene ohne Zusatzbezüge in gr					
	Milch (Tagesration dl)	Butter	Käse	Fett (Oel)	Brot (Tagesration)	Kartoffeln (kg)
1917						
Oktober	frei	frei	frei	frei	250	frei
November	,,	,,	,,	,,	250	,,
Dezember	,,	100	,,	,,	225	,,

[1]) Die Bezugssperre dauerte vom 22. August—13. Oktober 1940. Für die Zeit vom 14.—31. Oktober wurden keine Rationen zugeteilt, dagegen wurden die November-Karten frühzeitig verteilt und die im November rationierten Waren konnten schon vom 14. Oktober hinweg bezogen werden.

Monat	Rationen für Erwachsene ohne Zusatzbezüge in gr					
	Milch Tages- (ration dl)	Butter	Käse	Fett Oel	Brot (Tages- ration)	Kartoffeln (kg)
1918						
Januar	6	100	frei	frei	225	100
Februar	6	100	,,	,,	225	
März	6	150	,,	350	225	
April	6	150	,,	350	225	
Mai	6	150	,,	350	225	
Juni	6	700	250	300	225	
Juli	6	100	250	400	225	
August	6	150	250	300	225	
September	6	150	250	350	225	
Oktober	5	150	250	350	225	
November	5	150	250	350	225	
Dezember	4	100	250	400	250	
1919						
Januar	3	100	250	500	250	100
Februar	3	100	250	500	250	
März	3 ½	100	375	600	300	
April	4	200	250	1100	300	
Mai	5	250	250	450	300	
Juni	5	200	250	450	300	
Juli	5	400	250	frei	300	
August	5	500	350	,,	300	
September	5	frei	250	,,	frei	
Oktober	5	,,	250	,,	,,	
November	4	,,	250	,,	,,	
Dezember	3	,,	250	,,	,,	
1920						
Januar	3	,,	250	,,	,,	frei
Februar	4 ½	,,	250	,,	,,	,,
März	5	,,	frei	,,	,,	,,

Die Milchration belief sich 1918/20 auf 3 bis 6 dl im Tag, die Brotration auf 225—300 g, die Fettration auf 350—1100 g monatlich, die Käseration auf 250 g und die Kartoffelration auf 100 kg im Jahr. Milch, Brot, Käse und Kartoffeln wurden in diesem Kriege bis jetzt noch nicht rationiert.

Monat	Rationen für Erwachsene ohne Zusatzbezüge in gr					
	Fett Oel	Fett	Butter	Butter Fett	Kaffee und Kaffeezusatz Tee Kakao	Hülsenfrüchte
1939						
September	Sperre	Sperre	frei	.	frei	Sperre
Oktober	,,	,,	,,	.	,,	,,
November	750	—	,,	.	,,	250
Dezember	1000	—	,,	.	,,	frei
1940						
Januar	1000	—	,,	.	,,	,,
Februar	750	250	,,	.	,,	,,
März	250	250	,,	.	,,	,,
April	—	250	,,	.	,,	,,
Mai	250	250	,,	.	,,	,,
Juni	250	250	,,	.	,,	,,
Juli	250	250	,,	.	,,	,,
August	250	250	,,	.	,,	,,
September	Sperre	Sperre	,,	.	,,	Sperre
Oktober	,,	,,	,,	.	,,	,,
November	250	500	300	—	,,	250
Dezember	250	250	300	100	,,	250
1941						
Januar	200	200	300	100	,,	250
Februar	200	100	300	200	,,	250
März	200	100	300	200	,,	250
April	100	100	300	200	,,	250
Mai	150	—	300	250	,,	250
Juni	150	—	250	250	200/50/200 [1])	250
Juli	150	—	250	250	200/50/200 [1])	—
August	150	50	250	200	150+ 100 100/200 [2])	—

[1]) 2 Coupons zu *entweder* je 100 gr Kaffee *oder* 25 gr Schwarztee *oder* 100 gr Kakao.

[2]) 2 Coupons zu *entweder* je 75 gr Kaffee und 50 gr Kaffee-Zusatz *oder* 50 gr Schwarztee *oder* 100 gr Kakao.

Ein Vergleich der Fett- und Butterrationierung vor zwanzig Jahren mit der heutigen ist deshalb nicht leicht, weil die gegenwärtige Regelung mit den sogenannten Wechselcoupons arbeitet, bei denen beispielsweise entweder 250 g Fett oder 250 g Butter bezogen werden können. Zu bemerken ist auch noch, daß statt eines Teiles der Speisefettration auch Speiseöl bezogen werden kann, und zwar statt 1 kg Fett 1 l Öl. In den Jahren 1917 bis 1920 war eine ähnliche Regelung in Kraft.

Als Ergänzung und teilweise als Ersatz trat zu den Lebensmittelkarten ab 1. April 1941 noch die sogenannte Mahlzeitenkarte. Für Personen, die keinen eigenen Haushalt führen, und für solche, die oft auswärts essen müssen, bedeutet sie im Vergleich zur Regelung von 1917—20 eine erhebliche Vereinfachung.

Als Schlußfolgerung aus den vorstehenden Übersichten ist festzuhalten, daß die Rationierung 1939 schlagartig und im ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft nach einheitlichen Vorschriften einsetzte, während sie 1917 bis 1920 von Kanton zu Kanton und sogar in den einzelnen Gemeinden verschieden angelegt war.

Vor zwanzig Jahren waren die Rationen der Lebensmittel im großen und ganzen kleiner als seit 1939. Es besteht somit immer noch die Möglichkeit, den Leibriemen enger zu schnallen!

Soeben sind erschienen:

1. Die Arbeitslosenversicherung in der Stadt Bern

unter besonderer Berücksichtigung der Einführung des Obligatoriums

Heft 25 der Beiträge zur Statistik der Stadt Bern

110 Seiten Text und Tabellen mit 2 farbigen Tafeln

Preis Fr. 2.—

2. Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern, 1940/41

Als Anhang enthält das Jahrbuch 1940/41 eine Darstellung der stadtbernischen Ergebnisse der Betriebszählung vom 24. August 1939

Preis Fr. 2.—

Ferner ist noch erhältlich:

3. Bern und seine Entwicklung. Graphisch-statistischer Atlas

100 Seiten Text und 80 farbige graphische Darstellungen Großformat

Preis: broschiert Fr. 6.—, in Leinen gebunden Fr. 9.—

Zu beziehen beim
Statistischen Amt der Stadt Bern, Sulgeneckstraße 22, Telephon 2 35 24

SBV 5400